

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Dr. G. G. Schmidt, Hofstraße 10, Dresden 11. Telefon 21 11 11. Druck: G. G. Schmidt, Hofstraße 10, Dresden 11.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-11, 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 23 24 1. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtkommissars beim Oberverwaltungsamt Dresden.

**Großer Sportteil**  
mit  
**Fußball-**  
**Preis-**  
**aus schreiben**

## Die Eingliederung des Sudetenlandes

### Henlein verkündet: Reichenberg Sitz des Sudetengaus

DNB Reichenberg, 9. Oktober.

Konrad Henlein gab auf einer Massenfundgebung in Reichenberg wichtige Entschlüsse über die Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete bekannt. Nach ihnen kommt Südmähren zur Ostmark, Südböhmen zu Bayern. Ein großer Sudetengau mit Reichenberg als Hauptstadt wird begründet.

Die Stadt Reichenberg beschloß den Tag ihrer Befreiung mit einer Massenfundgebung auf dem heute getauften Adolf-Hitler-Platz.

Vor dem Rathaus hatte eine Ehrenkompanie mit der Fahne der einmarschierender Truppe Aufstellung genommen. Am linken Flügel sah man eine Ehrenabordnung der SED mit ihrer ersten Fahne, die sie am Morgen erst aus den Händen der tschechischen Polizei erworben hatte. Die Tscheken hatten dieses Tuch, das in den Jahren des Kampfes den Sudetendeutschen vorangetragen war, mit Bajonetten und Messern in Fetzen zerschitten.

Um 11 Uhr traf Konrad Henlein in Begleitung des Generalobersten von Bock ein, und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie ab. Aus der Menge hörte man immer wieder die Rufe: „Unser schönes Reichland dankt dem Führer tausendmal!“

Am Rathaus wurde Konrad Henlein von Kreisleiter Oberlitz begrüßt. Anschließend erließ der Reichskommissar vom Balkon des Rathauses aus das Wort zu einer bedeutenden Rede.

Als er die Größe des Führers übermittelte, schloß der Marschall ein Wort an die Jugend. Die Jugend rief immer wieder im Chor: „Wir danken unser Führer! Dem Führer unser Leben! Dem Führer unser Land!“

### „Das Glück Deutschlands ist auch unser Glück“

Henlein erinnerte weiter an die schweren Blutopfer der Sudetendeutschen im Weltkrieg, er rief ins Gedächtnis, wie groß damals in den Herzen aller Sudetendeutschen die Sehnsucht war, heimzukommen ins große deutsche Vaterland, und diese Sehnsucht sei niemals erloschen. „Wir glauben fest daran, daß diese Stunde einmal kommen muß. Wir horchen auf, als dräben ein Mann aufstand und sein

Wort zur Einsicht, zur Umkehr und von der Schwäche zur Stärke führte. Wir glauben damals schon an unseren Führer, und wir wissen, daß wir so lange nicht frei sein würden, solange Deutschland schwach ist. Und so kam der Tag, an dem Deutschland stark wurde. Das Glück Deutschlands ist auch unser Glück. Als Deutschland stark wurde, da kam die Stunde, in der der Führer erklärte, er dulde nicht länger, daß wir unterdrückt würden, und so kam die Zeit, da Adolf Hitler uns heim rief ins große deutsche Vaterland.

Deutsche Truppen haben heute Reife angenommen von unserer schönen Stadt Reichenberg. Am 10. Oktober ist das ganze sudetendeutsche Gebiet befreit. Am 10. Oktober ist unsere sudetendeutsche Heimat ein Teil des Reiches geworden. Dankenswerten wehen über unserer Heimat, und dort, wo sie wehen, wird nie mehr ein Feind deutschen Boden betreten. Wir haben uns in den Jahren der Not und der Notwendigkeit immer achtet und stolz an unserem Volk bekannt, und der Führer hat oft gesagt, er sei stolz auf uns Sudetendeutsche.

### Ein Ehrenkreuz für Freikorpskämpfer

Wir werden in allen und allen Tagen treu an ihm stehen. Leiden, opfern, das Leben für ihn geben werden wir. Wir wollen treue Soldaten unseres Führers sein. Nun wollen wir nach der Zeit des Leides, des Hungers, der Not eine Zeit der Freude, der Arbeit, der Kraft und des Aufbaues erleben lassen. Ich werde von euch viel fordern, und ich weiß, daß ich mich auf euch verlassen kann, denn ihr habt in der Notzeit bewiesen, daß die Freiheit ertrinkt und erst am Morgen wieder aufersteht.

Konrad Henlein gedachte dann des Freikorps, das außerhalb und innerhalb der Grenzen entscheidend mitgerungen habe. Der Führer habe den Entschluß gefaßt, den

## „Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit“

Der Führer spricht in Saarbrücken zu den vor vier Jahren befreiten Westmärkern

Saarbrücken, 9. Oktober.

Ein einzigartiges kulturelles Friedenswerk Adolf Hitlers, das Grenzlandtheater der Westmark, empfing am Sonntag durch den Besuch des Führers und mit der feierlichen Eröffnung des Grenzlandtheaters durch Reichminister Dr. Goebbels seine feierliche Weib. Feierliche Hochstimme beehrte an diesem bedeutungsvollen Tage die Bevölkerung Saarbrückens und des ganzen Saarlandes. Prachtvoll und kaum noch zu übersehen war der Schmuck der Gärten und Anlagen, die die Häuser und Straßen, Gassen und Plätze der Stadt zierten.

Daß der Führer es sich nach den historischen Tagen von München und nach der triumphalen Fahrt durch das Sudetenland nicht nehmen ließ, diesem für die Westmark des Reiches so bedeutenden Tage durch seine Teilnahme höchste Weib zu verleihen, kennzeichnet die symbolische Bedeutung des Ereignisses. Der Schöpfer des Großdeutschen Reiches kommt von dem eben ins Reich zurückgekehrten Sudetenland, dem uralten Vorposten deutscher Kultur, in das Reiches Westmark, in der er vor kaum dreieinhalb Jahren sein großes Friedenswerk der Befreiung und Schaffung Großdeutschlands begann.

Auf der Kundgebung in Saarbrücken hielt der Führer folgende Rede:

Deutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wenn ich inmitten dieser großen Tage und Ereignisse in euren Gau komme, dann geschieht es in der Ueberzeugung, daß niemand mehr Verständnis für die letzten Wochen aufbringen vermag, als ihr. Ihr, meine Männer und Frauen der Saarpfalz, habt es einst selbst erlebt, was es heißt, vom Reich getrennt zu sein. Ihr habt aber ebenso die Freude der Wiedervereinigung empfunden. Auch ihr habt durch fast zwei Jahrzehnte das ganze Leid der Trennung erduldet, und seid dann glücklich, überglücklich gewesen, als endlich die Stunde der Freiheit schlug, die euch wieder zurückführen ließ in unser gemeinsames, großes deutsches Reich. Das gleiche haben alle die Millionen deutscher Menschen im Sudetenland durchgemacht, und derselbe Jubel, der einst euch bewegte, hat in diesen Tagen nun sie erfüllt!

Am Beginn des vorletzten Jahres nach unserem Zusammenbruch habe ich den Entschluß gefaßt, die 10 Millionen Deutschen, die noch außerhalb unserer Grenzen standen, zurückzuführen in das Reich.

Ich war mir dabei vollkommen bewußt, daß diese Rückkehr nur durch unsere eigene Kraft erzwungen werden konnte.

getrennt und wegen ihres deutschtümes unterdrückt wurden. Und sie hat es weder verstanden noch verheißt wollen, daß diese Menschen nur eine einzige Sehnsucht hatten: Zurück zum Reich!

Diese internationalen Weltbürger, die zwar Mitleid mit jedem Verbrecher haben, der in Deutschland zur Rechenschaft gezogen wird, waren tausend gegen das Leid von 10 Millionen Deutschen! Auch heute noch ist diese Welt erfüllt vom Geiste von Versailles. Man sahe uns nicht, daß sie sich davon nicht löst. Nein: Deutschland hat sich von ihm gelöst!

Es mußte ein harter Entschluß getroffen werden. Es hat auch bei uns Schmächtlinge gegeben, die das vielleicht nicht verstanden hatten. Klein, es ist selbstverständlich, daß es an allen Stellen die Ehre wirklicher Staatsmänner war, eine solche Verantwortung zu übernehmen.

### Fanatiker Einsatz für die nationale Rüstung

Eine Reihe von Voraussetzungen war notwendig, um diese Lösung herbeizuführen:

1. Die innere Geschlossenheit der Nation. Ich war bei meinem Entschluß davon überzeugt, daß ich der Führer eines mannhaften Volkes bin. Ich weiß, was vielleicht viele in der übrigen Welt und einzelne auch in Deutschland noch nicht zu wissen scheinen, daß das Volk des Jahres 1938 nicht das Volk von 1918 ist. Niemand kann die gewaltige Erziehungsarbeit übersehen, die unsere Weltanschauung geleistet hat. Heute ist eine Volksgemeinschaft entstanden von einer Kraft und einer Stärke, wie Deutschland sie noch nie gekannt hat. Dies war die erste Voraussetzung zum Gelingen eines solchen Kampfes.
2. Die zweite war die nationale Rüstung, für die ich mich nun seit bald sechs Jahren fanatisch eingesetzt habe. Ich bin der Meinung, daß es billiger ist, sich vor den Ereignissen zu rüsten, als ungerüstet den Ereignissen zu erliegen und dann Trübsal zu zahlen.
3. Die dritte Voraussetzung war die Sicherung des Reiches. Ihr seid in eurer nächsten Nähe vollständig. Ich brauche euch darüber nicht im einzelnen zu sagen. Nur eine Ueberzeugung spreche ich aus: daß es keiner Macht der Welt gelingen wird, jemals diese Mauer zu durchstoßen!
4. Und viertens: Wir haben auch außenpolitische Freunde gewonnen. Jene Nationen, die man in anderen Ländern manchmal glaubt spotten zu können, hat sich in den letzten zwei Jahren nicht nur als dauerhaft erwiesen, sondern gezeigt, daß sie auch in schicksalhaften Stunden Bestand hat.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Freikorpskämpfern ein Ehrenkreuz zur Erinnerung zu weihen.

### Ein großer Sudetendeutscher Reichsgau

„Am 10. dieses Monats“, so fuhr dann der Reichskommissar fort, „wenn das Gebiet voll befreit sei, werde das südböhmische Land an Oesterreich fallen, das südböhmisches Land an Bayern. Das übrige werde ein großer Reichsgau werden, und dieser Gau werde den Namen Sudetengau tragen.“

Als Henlein dann mitteilte, der Führer habe seinen Vorsatz bestätigt, daß der Sitz dieses Gaues Reichenberg sein solle, da kennt der Jubel keine Grenzen.

Reichskommissar Henlein rechnete dann scharf mit dem marxistischen Geklingel ab, das auf die Gaue, um die Freiheit ringenden Blutbrüder schloß.

Als dann zum Schluß seiner Ausführungen Konrad Henlein mitteilte, der Führer werde in kürzester Zeit eine allgemeine Wahl in den Deutschen Reichstagen im Sudetenland durchzuführen und dann selbst zu den Reichsbauern sprechen, dankten ihm die Sudetendeutschen dieser heute befreiten Stadt mit minutenlangem Jubel.

Konrad Henlein schloß: „Wir wollen dem Führer in tiefster Dankbarkeit und Volkstreuherzigkeit geloben, jeder Zeit opferbereit und einsehensbereit zu sein, denn wir wissen, daß wir unseren Dank nicht in Worten ausdrücken können. Wir wollen die Treue seiner Gefolgschaft sein. So rufen wir unseren Führer, unser großdeutsches Vaterland, mit dem Ruf: Adolf Hitler, Sieg Heil!“

### Fortsetzung des Einmarsches am Sonntag

DNB Berlin, 9. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Die deutschen Truppen haben heute (9. Oktober) den Vormarsch fort. Hierzu gehen vor: Die Truppen des Generals der Infanterie Vitz um 10 Uhr über die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze zwischen Laa a. d. Taya und Drosendorf; die Truppen des Generals der Artillerie v. Reichenau um 12 Uhr aus dem schon befreiten Gebietsabschnitt III; die Truppen des Generalobersten v. Bock um 13 Uhr aus dem schon befreiten Namburker Alpen auf Böhm. Weipitz und über die Linie Hohenelbe, Trautenau, Berthelsdorf, Friedland; die Truppen des Generalobersten v. Rundstedt über die am 8. Oktober erreichte Linie Grulich, Mähr.-Schönbura, Braunleiten, südlich Troppan, Oultschin.“

### Sudetendeutsche meldet erlittene Schäden an!

Berlin, 9. Oktober.

Der Wirtschaftsbeauftragte des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete, Ingenieur Wolfgang Richter, erteilt folgenden Aufruf:

Die Bewohner der sudetendeutschen Gebiete werden aufgefordert, sofort bei ihren zuständigen Gemeindevorstern alle Schäden an Haus und Gut anzumelden, die ihnen von den Tscheken nach dem 20. September d. J. zugefügt wurden.

Solche Schäden, wie z. B. Vernichtung oder Beschädigung jeder Art an beweglichem oder unbeweglichem Gut; Wegnahme von Maschinen, Geräten, Vieh, Fahrzeugen, Waren, Rohstoffen, Kohle und sonstigem Material, Bargeld usw., sind von Zeugen oder sonst glaubwürdigen zu belegen.

Die Gemeindevorstände werden aufgefordert, in enger Zusammenarbeit mit den Amtsstellen der SED diese Schadensmeldungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen und sie sofort dem Wirtschaftsbeauftragten des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete, Ingenieur W. Richter, derzeit Berlin E 2, Am Zeughaus 1/2, vorzulegen.

### Konrad Henlein zum Gruppenführer ernannt

Berlin, 9. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsführers H., den Führer der Sudetendeutschen, Reichskommissar Konrad Henlein, zum Gruppenführer ernannt.

### Hockeyländerkampf Deutschland gegen Dänemark 6:3 (3:1)

Am den v. Tschammer-Pokal:  
München 1940 gegen DSB 8:0 (3:0)

Gauliga (Gesellschaftsspiele):  
SG Plauß gegen Guts Muths 2:1 (0:0)

Handball-Gauliga:  
Guts Muth gegen TuS Merbau 4:7 (2:3)  
Spiel. Leipzig gegen TSC 48 Leipzig-Bismarck 7:13 (5:8)  
TSC Chemnitz gegen TSC Leipzig-Schönefeld 9:13 (7:7)  
Sportfreunde Leipzig gegen TSC 1907 Leipzig 10:6 (5:0)

Hockey-Gauliga:  
TSC Dresden gegen Leipzig 1:0 (0:1)  
Chemnitzer SC gegen TSC 0:1 (0:1).

Neue Schiedsrichter in Berlin:  
Ausländische Berichte im Sportteil